

In diesem Text erklären wir wichtige Dinge.

Das machen wir in Leichter Sprache.

Mit Leichter Sprache können viele Menschen einen Text besser lesen und verstehen.

Aber nur der Original-Text in schwieriger Sprache ist gültig.

Im Text steht zum Beispiel das Wort: Anwalt.

Wir meinen damit immer alle Geschlechter: männlich, weiblich und andere.



## Gesellschaftliche Teilhabe und Empowerment

Gesellschaftliche Teilhabe meint:

Wie können Menschen in der Gesellschaft dabei sein und teilhaben.

Empowerment ist ein englisches Wort. Empowerment spricht man so: Em-pauer-ment. Empowerment meint:

Wie können Menschen ihr Leben selbstbestimmt führen.

Wie kann man die Menschen stärken? Was braucht es dazu?



## Das sind die Forderungen

### Themenbereich 1: Engagement

Engagement spricht man so: An-gasch-mo.

Anstatt Engagement kann man auch Verpflichtung sagen.

Zum Beispiel kann man bei einem Engagement anderen Menschen helfen.



- Möchte man für andere Menschen etwas machen?

Zum Beispiel sich ehrenamtlich engagieren.

Ehrenamtlich bedeutet: Geld für die Arbeit bekommt man nicht.

Informationen zum Engagement soll man auch über das Internet bekommen können. Alle Informationen müssen barrierefrei sein.

- Engagiert man sich ehrenamtlich.

Dann soll man Schulungen und Zertifikate bekommen.

Vielleicht möchten dann mehr Ehrenamtliche Menschen mit Behinderung unterstützen.

Auch Menschen mit Behinderung sollen sich selbst engagieren können.

Ehrenamtliche sollen ein bisschen Geld für ihre Arbeit bekommen können.



- Gibt es eine ehrenamtliche Unterstützung?

Dann muss man schauen: Wo kann man unterstützen. Wo ist Bedarf.

Zusätzlich muss man wissen: Wie ist man versichert.

Und bekommt man etwas für das Engagement?



- Ehrenamtliche sollen sich austauschen können.

Sie sollen Begleitung und Unterstützung bekommen.

### **Aufbau von einer ehrenamtlichen Assistenz-Plattform**

Man soll ein Projekt machen: Wie kann eine ehrenamtliche Assistenz-Plattform aussehen. Was braucht es dafür und wie kann es die Plattform für eine längere Zeit geben? Eine Plattform ist zum Beispiel eine Seite im Internet. Man kann Angebote suchen und Angebote anbieten.



Für manche Tätigkeiten braucht es keine Fach-Kräfte. Hier sollen Ehrenamtliche unterstützen. Zum Beispiel bei: Teilhabe-Begleitung im Alltag.

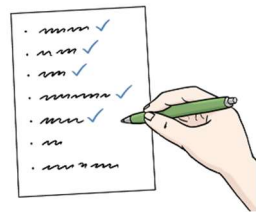
- Welchen Bedarf gibt es und welche Angebote gibt es?  
Darüber soll es eine Übersicht geben.  
Und man soll sich austauschen können.
- Beim Projekt muss man an viele Themen denken: Versicherung, woher kommt das Geld, Zusammenarbeit mit Behörden und Verbänden, Ehrenamtliche auf das Projekt aufmerksam machen.
- Vielleicht möchten die Ehrenamtlichen wissen: Wie kann ich gut unterstützen? Dann sollen sie das lernen können.  
Zum Beispiel in einer Ausbildung für Ehrenamtliche.
- Wie können sich Menschen auf der Plattform informieren?  
Wer ist für die Plattform zuständig? Und wer schaut: Ist alles richtig?
- Welche Einrichtungen oder Menschen können mitmachen?  
Das muss man sich überlegen.
- Viele Menschen sollen mitmachen können.  
Sie sollen leicht mitmachen können. Und ohne Hindernisse dabei sein.  
Die Menschen sollen qualifiziert sein.
- Die Menschen müssen zueinander passen.  
Und sie müssen die Wünsche und Interessen achten.
- Erfahrungen muss man auswerten:  
Was war gut? Was kann man besser machen?
- Das soll das Ziel sein: Alles, was gut war, soll man weiter-machen.
- Was kann man beim Thema Teilhabe noch besser machen?  
Das muss man anschauen und dann handeln.



## Themenbereich 2: Assistenz



- Vielleicht brauchen Menschen Assistenz.  
Dann sollen sie die Assistenz bekommen.  
Anstatt Assistenz kann man auch sagen: Unterstützung.
- Assistenten müssen eine Schulung und Qualifizierung bekommen.
- Vielleicht kann man sich Assistenz-Leistungen oder Assistenz-Material mit anderen Menschen teilen.  
Dazu soll es eine Übersicht an Leistungen und Material geben.



- Es soll eine Übersicht geben: Wer macht Assistenz?  
Was kann die Assistenz machen?  
Unterstützt die Assistenz auch Kinder und Jugendliche?
- Menschen in der Assistenz sollen gut qualifiziert sein.  
Sie sollen gut und mit Respekt anderen Menschen begegnen.  
Welche fachlichen Entwicklungen gibt es derzeit?  
Darüber soll sich die Assistenz informieren.



- Welche Menschen brauchen Assistenz?  
Welche Menschen bieten Assistenz?  
Die Menschen soll man zusammen-bringen.
- In vielen Einrichtungen gibt es zu wenig Fach-Kräfte.  
Zum Beispiel gibt es zu wenig Menschen mit dem Beruf:  
Heil-Erziehungs-Pfleger. Heil-Erziehungs-Pfleger betreuen, unterstützen  
und fördern Menschen mit Behinderung.

Gibt es zu wenig Fach-Kräfte. Dann kann es auch zu wenig Assistenten geben.

- Hat man einen Beruf gelernt.  
Und möchte nun einen anderen Beruf lernen.  
Dann kann man sich umschulen lassen.  
Und eine Qualifizierung für Assistenz machen.



### **Themenbereich 3: Gesellschaftliche Teilhabe und Empowerment**

- Alle Menschen sollen an der Gesellschaft teilhaben.  
Menschen sollen einfühlsam auf andere Menschen reagieren.  
Barrierefreiheit ist für Teilhabe und wie man sich beteiligen kann sehr wichtig.
- Menschen mit Behinderung sollen in der Politik mitmachen können.  
Das sollen sie auf verschiedenen Ebenen machen können.  
Zum Beispiel: in Selbsthilfe-Gruppen, Vereinen, in Stadtkreisen und Landkreisen und im Land Baden-Württemberg.
- Menschen müssen sich selbst informieren können.  
Nur so kann Empowerment sein.  
Es muss Informationen und Kommunikation ohne Hindernisse geben.
- Menschen mit Behinderung sollen ihre Wünsche und Bedürfnisse mit-teilen. Dazu muss man sie ermutigen.



- Welche Beratung und Unterstützung machen Anwälte?  
Diese Information muss man bekannter machen.



- Es muss genügend Assistenz da sein.

- Es soll mehr Programme und Projekte für Menschen mit Behinderung geben. Was brauchen Menschen mit Behinderung?  
Dazu sollen Menschen mit Behinderung vor dem Start von den Projekten beraten. Hindernisse soll es nicht geben.

## **Themenbereich 4: Kommunikation**

Ein anderes Wort für Kommunikation ist: Verständigung.

Man tauscht Informationen miteinander aus.

- Informationen und Kommunikation müssen ohne Hindernisse sein.  
Nur dann kann Empowerment stattfinden.



- Menschen sollen Informationen bekommen können.

Das ist sehr wichtig.

Die Landesregierung und öffentliche Stellen müssen Kommunikation ohne Hindernisse machen.

Das heißt: Die Kommunikation muss barrierefrei sein.

Die Verantwortung dafür hat die Politik und Verwaltung.



- Egal welche Behinderung ein Mensch hat.  
Alle Menschen sollen Informationen bekommen können.



## Wer hat den Text gemacht?

Den Original-Text hat die Allianz für Beteiligung geschrieben. Die Allianz für Beteiligung ist auch für die Inhalte im Text verantwortlich.

Bilder: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,  
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

### Übersetzung in Leichte Sprache

Den Text hier hat das Übersetzungsbüro für Leichte Sprache der Samariterstiftung übersetzt.

Geprüft hat den Text die Prüfergruppe vom Übersetzungsbüro der Samariterstiftung. Das Übersetzungsbüro für Leichte Sprache der Samariterstiftung ist Mitglied im Netzwerk Leichte Sprache.

Kontakt: Samariterstiftung · Jahnstr. 14, 73431 Aalen · Tel.: 07361 564 300

[leichte-sprache@samariterstiftung.de](mailto:leichte-sprache@samariterstiftung.de) · [www.samariterstiftung.de](http://www.samariterstiftung.de)

